

## **Gressel, Johann Georg: An seine harte Schöne (1716)**

1 Soll Schönste denn mein Hertz in stumēr Gluth verbrennen?  
2 Und darf die Zunge nicht des Hertzens stille Quaal?  
3 Zu einer Linderung der Liebes-Pein bekennen?  
4 Dein Auge/ das mich brennt/ verläugnet seinen Strahl.  
5 Du wilt ein Feuer seyn/ und keine Hitze haben/  
6 Dein spielend Augen-Blitz verwundet Muth und Hertz;  
7 Doch soll kein sanffter Blick das matte Hertze laben/  
8 Mein Sterben macht dir Lust/ mein Trauren süßen Schertz.

9 Kan Gluth und kalter Frost nun wol beysammen stehen?  
10 Und will das Augen-Paar nicht warm und kalt mir seyn?  
11 Ja/ Feur und Eyß lässt sich im Berge  
12 Dein Auge ist ein Eyß/ und giebt doch heissen Schein.  
13 Der Brüste  
14 Die Augen spielen Gluth/ und sind mir dennoch kalt;  
15 Bald loben sie mein Thun/ bald wollen sie's verdammten/  
16 Und also foltert mich die himmlische Gestalt.

(Textopus: An seine harte Schöne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/275>)